

Protokolleintrag vom 10.11.2004

2004/579

Postulat von Andreas Ammann (SP) und Marlène Butz (SP) vom 10.11.2004: ETH Höggerberg (Science City), Realisierung des Pilotprojektes „Autofreies Wohnen“

Von Andreas Ammann (SP) und Marlène Butz (SP) ist am 10.11.2004 folgendes *Postulat* eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie im Rahmen der Sonderbauvorschriften „Science-City“ der ETH Zürich die geplanten Wohneinheiten als Pilotprojekt „Autofreies Wohnen“ realisiert werden können – verbunden mit einem entsprechenden Ausbau des öffentlichen Verkehrs.

Begründung:

Die ETH Zürich plant, mit dem Ausbau des Standortes Höggerberg zur „Science-City“ Wohneinheiten für ca. 1000–1500 Studentinnen und Studenten bzw. Doktoranden zu errichten. Für dieses Vorhaben ist eine Zonenänderung – verbunden mit der Ausarbeitung von Sonderbauvorschriften – notwendig.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass das Zusammenführen von Wohnen und Studieren bzw. Arbeiten einen wichtigen Beitrag zur Verhinderung von zunehmendem Pendlerverkehr leistet. Bedenken sind jedoch angebracht, wie sich der mögliche Freizeitverkehr von und nach „Science-City“ entwickeln wird.

Um den bereits fortschrittlichen Modalsplit der Studentinnen und Studenten sowie der Angestellten der ETH zu erhalten bzw. weiter zu verbessern, ist parallel zum geplanten Ausbau des öffentlichen Verkehrs eine Wohnform „Autofreies Wohnen“ zu realisieren. Die Erfahrungen mit bereits realisierten Projekten im Ausland (z. Bsp. Hamburg, Wien, Karlsruhe) zeigen, dass diese innovative Wohnform die Lebens- und Umweltqualität stark erhöht.

Damit wird eine wichtige Voraussetzung geschaffen, wie trotz des Ausbaus des Standortes ETH Höggerberg der Naherholungswert des Gebietes Högger-/Käferberg erhalten und die von der Bevölkerung befürchteten nachteiligen Auswirkungen in den angrenzenden Quartieren verhindert werden können. Sowohl für die ETH als auch für die Stadt Zürich dürfte dieses Pilotprojekt aufgrund des Pioniercharakters in der Schweiz zu einer breiten Akzeptanz von „Science-City“ und damit verbunden zu einem wesentlichen Imagegewinn führen.